

# IHK-Konjunkturbericht III/2007 - Kurzfassung

## Konjunktur dämpft Wachstum

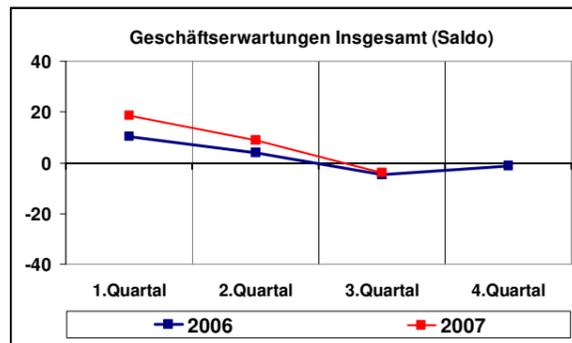
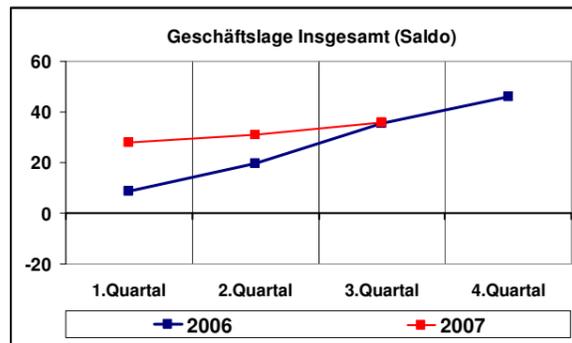
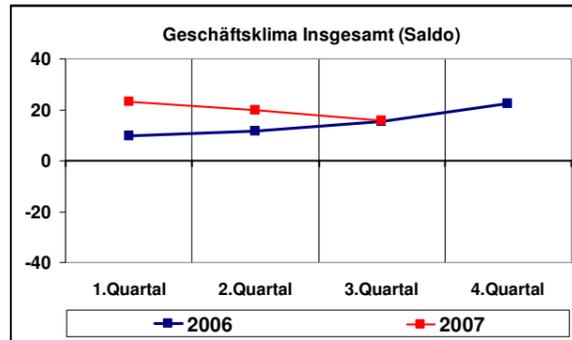
**+++ Industrie – Konjunktur eingetrübt +++ Baugewerbe – wieder unter Druck +++ Dienstleistungen – Wachstumspfad hält an +++ Handel – Erholung hält an +++ Verkehrsgewerbe – Entspannung setzt sich fort +++**

In allen Branchen der Wirtschaft im IHK-Bezirk Halle-Dessau sind konjunkturelle Eintrübungen oder zumindest Vorboten erkennbar. Am deutlichsten in der Bauwirtschaft; hier drücken auch strukturelle Kräfte, sprich: der alte Schrumpfungspfad wird nach Auslaufen von Sondereffekten wieder erkennbar. Nur Vorboten einer möglichen Eintrübung zeigen sich in den Dienstleistungen. Industrie, Handel und Verkehr haben den konjunkturellen Höhepunkt wohl überschritten.

Nicht erwartet wird allerdings ein Abstieg in ein tiefes Konjunkturtal wie beispielsweise in den Jahren 1998 bis 2002. Dem folgte der jetzt wohl abgeschlossene, erst zögerliche, dann beschleunigte Konjunkturaufstieg. Es ist vielmehr wahrscheinlicher, dass die konjunkturelle Eintrübung auf einem höheren und stabileren Wachstumspfad von statten geht als zuvor. Also: kein Beschäftigungs- und Investitionseinbruch, sondern langsames Wachstum.

Für eine solchermaßen optimistische Voraussage sprechen:

1. Die Bauwirtschaft – der Nachwendemotor – hat den größten Teil seiner Kapazitätsanpassung an eine strukturnormale Nachfrage hinter sich. Die Bauwirtschaft wird im erwarteten Konjunkturabschwung nicht einen massiv wachstums- und beschäftigungsdrückenden Weg gehen.
2. Beschäftigungsplanungen und Investitionsabsichten in der Industrie sind zwar konjunkturell leicht gebremst, aber immer noch positiv. Es geht also nicht wie vormals um Investitionseinbruch
3. Die Dienstleistungen haben sich in einer Weise gefangen, wie man dies vor zwei Jahren nicht zu denken gewagt hätte. Hier ist auch (noch) nicht von Eintrübungen, sondern von „Entschleunigung“ die Rede.
4. Die Konjunkturdaten der Wirtschaft im IHK-Bezirk Halle-Dessau unterscheiden sich grundsätzlich nicht von anderen überregionalen Vermessungen. Nahezu alle wirtschaftswissenschaftlichen Institute und die meis-



oder Beschäftigungsabbau; es geht um Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus bei Kapazitätsausbau.

Mindestens halten die Dienstleistungen einen konjunkturellen Abschwung auf oder dämpfen ihn.

ten volkswirtschaftlichen Abteilungen von Banken haben Wachstumsprognosen für das laufende und für das folgende Jahr zurückgenommen.

Eine langsam wieder anziehende Konjunktur in den USA, bei unverändert hohem Wachstum in China, Kaufkraftschub in Deutschland auf Grund zusätzlicher Beschäftigung und gestiegener Löhne lassen viele Wirtschaftsprognostiker gelassen in die Zukunft blicken.

Gefahren für die Konjunktur gehen von dem starken Euro, der die Exporte in den Dollar-Raum verteuert, und den hohen Energie- und Rohstoffpreisen aus. Weitere Verunsicherung der Unternehmen bergen die Auswirkungen der Finanzmarktkrise, es werden schärfere Bedingungen bei der Kreditvergabe an Unternehmen befürchtet.

Auch auf das Konsumklima sind Auswirkungen spürbar, laut GfK ist die Einkommenserwartung der Verbraucher nach dem Rückgang im August nochmals leicht gesunken. Die Tarifabschlüsse mit zwei bis drei Prozent Lohnerhöhung und die gesunkenen Arbeitslosenzahlen wirken dem zwar entgegen. Erschwerend kommt aber hinzu, dass die Verbraucherpreise im September 2007 laut Statistischem Landesamt im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % gestiegen sind.

Ob es sich aber nur um eine „Konjunkturdelle“ handelt, also eine zwei oder drei Quartale anhaltende Eintrübung mit nachfolgend fortgesetztem kräftigen Aufschwung, ist reine Spekulation. Für eine solche Spekulation spricht lediglich, dass es solche Konjunkturmuster schon

gegeben hat, prognostizierbar ist das nicht. Dementsprechend fehlen auch für eine Dellen-Voraussage die Belege, im Gegenteil, es wird überwiegend auch für das Jahr 2008 mit einer nochmals kleineren Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes gerechnet.

Die IHK Halle-Dessau rät deshalb, keine Angst vor Konjunkturen; Mut zu Strukturverbesserungen. Dazu gehört: beharrlich Infrastruktur ausbauen, Schule und Hochschule ertüchtigen, gefühlte Gerechtigkeitslücken der Bevölkerung mit Wirtschaftspolitik für sichere Arbeit und gute Löhne beantworten. Die Diskussion zu Mindestlohn und Bezugsdauer ALG I muss beendet werden, die investitionsfeindlichen und innenstadtgefährdenden Elemente der Gewerbesteuerreform müssen korrigiert werden. Die Öffnung des Arbeitsmarktes gegenüber mittel- und osteuropäischen Ländern sowie Einwanderungserleichterungen für qualifizierte Arbeitskräfte

sind erforderlich, um Wachstumsengpässe in Boombranchen zu beseitigen.

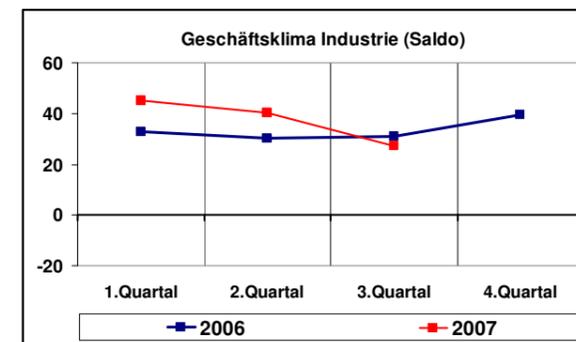
### Lage auf Vorjahresniveau

Die Geschäftslageeinschätzung (35,7 Prozentpunkte) über alle Branchen hinweg hat sich erneut verbessert, sie erreicht Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vorquartal melden Bau, Dienstleistungen und Verkehr verbesserte Lagewerte, die Industrie nahezu gleiche. Nur der Handel meldet mehrheitlich schlechtere Einschätzungen.

### Erwartungen sinken auf Vorjahresniveau

Die Erwartungswerte (-3,9 Prozentpunkte) sinken erneut, sie fallen auf Vorjahresniveau. Auch saisonbereinigt ist eine Eintrübung festzustellen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erwartungen in der Industrie, im Bau und im Verkehr eingetrübt, bei Dienstleistungen und Handel aufgekehrt.

## Industrie – Konjunktur eingetrübt



Der Geschäftsklimaindex in der Industrie (27,1 Prozentpunkte) verschlechtert sich erneut, er sinkt sogar unter den Vorjahreswert. Dies beruht auf nahezu gleichen Lagebeurteilungen, aber erneut eingetrübten Erwartungen.

Die Geschäftslageeinschätzung (51,3 Prozentpunkte) liegt knapp über dem Vorjahreswert und knapp unter dem Vorquartalswert. Die Gewinnlageeinschätzungen bewegen sich ebenfalls auf Vorquartals- und Vorjahresniveau. Die Umsatzbewertungen haben sich im Vergleich zum

Vorjahr- und Vorquartal verschlechtert.

Die Auftragseingänge aus dem Inland zogen im Vergleich zum Vorquartal an, erreichten den Vorjahreswert aber nicht. Die Auftragseingänge aus dem Ausland dagegen steigen leicht über Vorjahres- und Vorquartalsniveau. Der Auslastungsgrad bleibt mit 83,0 Prozent stabil.

Die Geschäftserwartungen (2,9 Prozentpunkte) sind erneut eingetrübt. Sie liegen deutlich unter Vorquartals- und Vorjahreswert. Die Beschäftigungsplanungen und die Investitionsneigung sind

**Geschäftsklima verschlechtert**  
Der Geschäftsklimaindex (15,9 Prozentpunkte) sinkt nach dem stetigen Anstieg von Herbst 2005 bis Frühjahr 2007 nun bereits das zweite Mal in Folge. Er sinkt auf Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Klimaindex von Dienstleistungen, Handel und Verkehr. Der Klimaindex von Industrie und Bau sinkt dagegen.

Auch saisonbereinigt ist ein konjunktureller Dämpfer erkennbar. Der Geschäftsklimaindex gesamt sinkt auf 18,7 Prozentpunkte.

### Beschäftigungsaufbau geht mit vermindertem Tempo weiter

Das Tempo des Beschäftigungsaufbaus nimmt ab. Die Beschäftigungsplanungen (2,2 Prozentpunkte) überschritten den Vorjahreswert, im Vergleich zum Vorquartal sind Verschlechterungen erkennbar. Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf anziehenden Planungen nur im

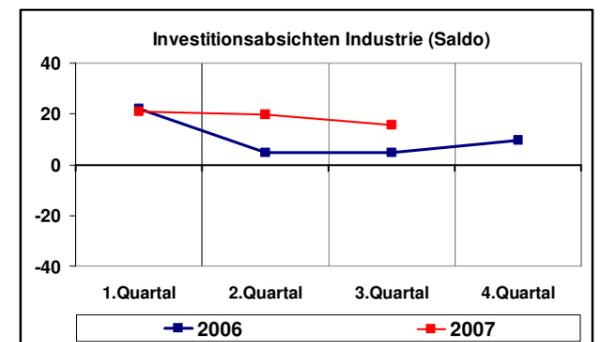
Verkehr, in allen anderen Bereichen nehmen sie ab.

### Investitionsneigung besser als im Vorjahr

Die Investitionsneigung (8,0 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal etwas verschlechtert, liegt aber über dem Vorjahreswert. Saisonbereinigt bleibt die Investitionsneigung gleich. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Investitionsneigung der Dienstleister gleich geblieben, bei allen anderen Branchen ist sie verbessert.

### Auslandsnachfrage zieht etwas an

Die Auslandsnachfrage (18,6 Prozentpunkte) bei den befragten Industrieunternehmen ist im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal etwas verbessert. Der Absatz erfolgt vorrangig nach West- und Osteuropa und Asien. Auch die Absatzserwartungen sind aufgekehrt.



gegenüber Vorquartal zwar verschlechtert, aber noch besser als im Vorjahr. Saisonbereinigt sind sie verbessert. Hauptmotive für geplante Investitionen sind Ersatzbedarf, aber auch Kapazitätsausweitung. Es wird mit schlechteren Absatzchancen in die Region und in die alten Bundesländer im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal gerechnet. Die Absatzchancen in das Ausland werden dagegen aber etwas besser beurteilt.

Die Einschätzungen in den Hauptgruppen der Industrie unterscheiden sich. Einzig bei den

Investitionsgüterproduzenten werden Lageverbesserungen gegenüber Vorjahr und Vorquartal gemeldet, bei den Vorleistungsgüterproduzenten nur im Vergleich zum Vorjahr und bei den Verbrauchsgüterproduzenten nur im Vergleich zum Vorquartal. Die Erwartungen sind bei den Vorleistungsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt. Die Erwartungen bei den Investitionsgüterproduzenten haben sich im Vergleich zum Vorquartal zwar verschlechtert, liegen aber über dem Vorjahreswert.

Die Chemische Industrie meldet weiterhin gute Lagewerte, die sich aber im Vergleich zu den Vorquartalen etwas verschlechtert haben. Die Geschäftserwartungen sind eingetrübt, liegen aber über dem Vorjahreswert.

liegen aber über dem Vorjahreswert.

Die Hersteller von Metallzeugnissen melden ebenfalls verbesserte Lagewerte und eingetrübte Erwartungen.

Auch im Maschinenbau verbessert sich die Lage erneut, die Erwartungen sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt. Sie

Das Ernährungsgewerbe als bestimmender Teil der Verbrauchsgüterproduzenten meldet ebenfalls schlechtere La-

geeinschätzungen und eingetrübte Erwartungen. Eine Ursache ist auch hier die Rohstoffpreisentwicklung.

Laut Statistischem Landesamt erwirtschafteten die durchschnittlich 335 Industrieunternehmen im IHK-Bezirk (Sachsen-Anhalt: durchschnittlich 632 Unternehmen) von Januar bis Mai 2007 9,2 Mrd. Euro Umsatz

(Sachsen-Anhalt: 13,8 Mrd. Euro Umsatz). Der Auslandsumsatz im IHK-Bezirk betrug 2,4 Mrd. Euro im gleichen Zeitraum (Sachsen-Anhalt: 3,9 Mrd. Euro). Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten im IHK-Bezirk betrug ca. 52.800 (Sachsen-Anhalt: ca. 96.400). Die Exportquote beträgt im IHK-Bezirk damit 26,1 Prozent (Sachsen-Anhalt: 28,2 Prozent).

## Baugewerbe – wieder unter Druck

Der Geschäftsklimaindex (-9,3 Prozentpunkte) verschlechtert sich und sinkt unter den Vorquartals- und Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf verbesserten Lageeinschätzungen und eingetrübten Erwartungen.

nicht. Vor einem Jahr war die Situation durch Sondereffekte gekennzeichnet, die dieses Jahr nicht vorhanden sind. So waren die Umsatzbewertungen und die Auftragsengänge vor Jahresfrist besser, im Vorquartal aber schlechter.

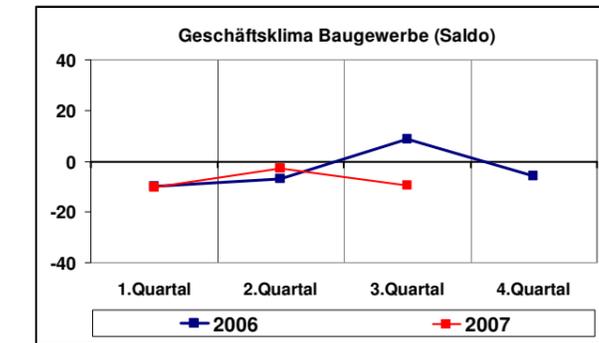
tragseingängen im Wirtschaftsbau und öffentlichen Bau. Per Saldo sind diese Werte aber noch unter der Null-Linie. Die Auftragsreichweite beträgt 9,4 Wochen. 14 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihren Auftragsbestand als groß.

hier wirken sie noch nach. So erreicht der Ausbau den guten Vorjahreswert. Die Erwartungen sind bei beiden eingetrübt.

Laut Angaben des Statistischen Landesamtes wurden von Januar bis Mai 2007 mit 332 Mio. Euro 13 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum im IHK-Bezirk im Bauhauptgewerbe umgesetzt (Sachsen-Anhalt: +11,2 Prozent; 627 Mio. Euro). Die Zahl der durchschnittlich tätigen Unternehmen sank minimal auf 169 im IHK-Bezirk (Sachsen-Anhalt: konstant mit 330 Unternehmen). Die Beschäftigtenzahl stieg im Durchschnitt Januar bis Mai 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im IHK-Bezirk um 4,7 Prozent auf 7.683 (Sachsen-Anhalt: +3,9 Prozent; 15.928). Die hohen Zuwachsraten resultieren auch aus Preiseffekten.

Die Geschäftserwartungen (-28,8 Prozentpunkte) sind deutlich eingetrübt, sie liegen unter dem Vorjahres- und Vorquartalswert. Es wird mit sinkender Beschäftigung, sinkenden Umsätzen und leicht steigender Investitionsneigung gerechnet. Die Investitionsneigung ist per Saldo aber unterhalb der Null-Linie. Geplante Investitionen dienen zu vier Fünftel dem Ersatzbedarf.

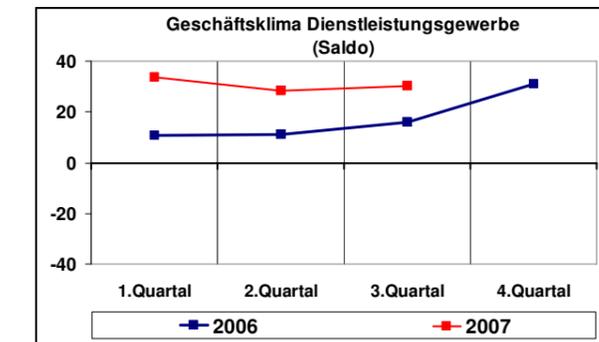
Vom Tiefbau werden verbesserte Lagewerte im Vergleich zum Vorquartal gemeldet, der gute Vorjahreswert wird nicht erreicht. Der Ausbau profitiert noch von den Sondereffekten,



Die Lage (10,1 Prozentpunkte) wird zwar besser als im Vorquartal eingeschätzt, sie erreicht den guten Vorjahreswert aber

Die Verbesserungen bei den Auftragsengängen im Vergleich zum Vorquartal beruhen vor allem auf gestiegenen Auf-

## Dienstleistungen – Wachstumspfad hält an



Der Geschäftsklimaindex (30,2 Prozentpunkte) ist erneut verbessert und liegt auch über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf verbesserten Lageeinschätzun-

gen und eingetrübten Geschäftserwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Lagebewertung (54,6 Prozentpunkte) erreicht einen neuen Höchstwert. Dennoch werden gesunkene Gewinn- und Umsatzbewertungen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr gemeldet.

Die Geschäftserwartungen (5,7 Prozentpunkte) sind gegenüber Vorquartal eingetrübt, liegen aber deutlich über dem Vorjahreswert. Saisonbereinigt ziehen sie an. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit steigenden Umsätzen und Beschäftigungsaufbau gerechnet, im Vergleich zum Vorquartal mit sinkenden Umsätzen und Beschäftigungsabbau. Die Investitionsneigung ist

im Vergleich zum Vorquartal auf Vorjahresniveau gesunken. Die Hälfte der Unternehmen plant Ersatzinvestitionen, ein Viertel Kapazitätsausweitungen.

Die unternehmensnahen Dienstleister melden weiter die guten Ergebnisse des Vorquartals bei den Lageeinschätzungen und liegen damit über dem Vorjahreswert. Die personenbezogenen Dienstleister sind im Vergleich zum Vorquartal erholt, erreichen den guten Vorjahreswert fast. Die Erwartungen sind bei beiden im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, liegen aber über dem Vorjahreswert.

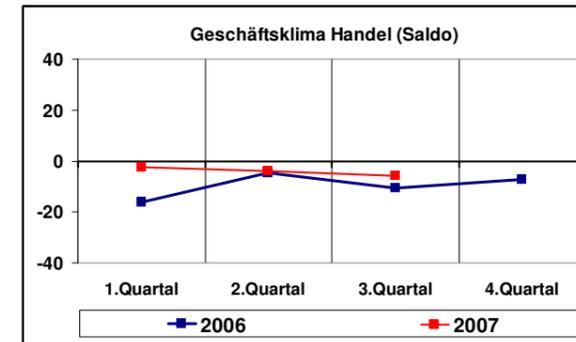
Das Wachstum bei den Dienstleistern hält ungebrochen an, die unternehmensnahen Dienstleister profitieren einerseits von der guten Entwicklung

in der Industrie, andererseits aber auch von den eigenen überregionalen Absatzchancen. Auswirkungen des konjunkturellen Dämpfers in der Industrie

sind derzeit noch nicht zu erkennen. Für die personenbezogenen Dienstleister gilt weiterhin, dass ihnen durch Kaufkraft-

entwicklung und Demografie Grenzen gesetzt sind.

## Handel – Erholung hält an



Die Erholung im Handel seit dem 4. Quartal 2006 hält an. So hat sich der Geschäftsklimaindex (-5,9 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorquartal geringfügig verschlechtert, er liegt aber über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf schlechteren Lagebewertungen und aufgehellten Erwartungen gegenüber dem Vorquartal.

Die Lage (4,0 Prozentpunkte) ist gegenüber dem Vorjahr verbessert, gegenüber dem Vorquartal verschlechtert. Dies beruht auf mehrheitlich gesunkenen Gewinnen und Umsätzen.

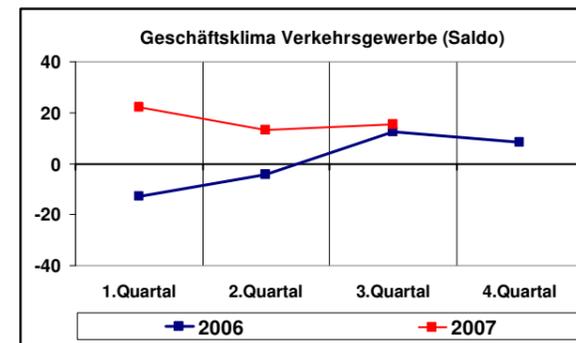
Die Geschäftserwartungen (-15,7 Prozentpunkte) sind sowohl gegenüber Vorjahr als auch gegenüber Vorquartal auf-

gehell. Dies geht einher mit erwarteten Umsatzsteigerungen. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit zurückgehendem Beschäftigungsabbau und steigender Investitionsneigung gerechnet. Im Vergleich zum Vorquartal aber mit Beschäftigungsabbau und sinkender Investitionsneigung. Geplante Investitionen dienen vorrangig dem Ersatzbedarf. Es wird mehrheitlich mit anziehenden Preisen gerechnet.

der Investitionsneigung gerechnet.

Der Einzelhandel meldet Lagebesserungen im Vergleich zum Vorjahr, im Vergleich zum Vorquartal sind sie etwas schlechter. Es wird von sinkenden Umsätzen und schlechteren Gewinnbewertungen ausgegangen. Die Erwartungen sind verbessert, wenn auch per Saldo unterhalb der Null-Linie. Die Hoffnungen auf ein gutes Weihnachtsgeschäft werden sichtbar. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt, Lohnabschlüsse liegen zwischen zwei und drei Prozent Erhöhung, dies bringt etwas Hoffnung für die Kaufkraft der Bevölkerung. Die bekannten demografischen Grenzen bleiben.

## Verkehr – Entspannung setzt sich fort



Die Entspannung im Verkehrsgewerbe setzt sich fort. Der Geschäftsklimaindex (15,5 Prozentpunkte) steigt erneut an, er liegt über dem Vorquartals- und Vorjahreswert. Dies beruht auf

Lageverbesserungen und eingetrübten Erwartungen.

Die Lage (29,8 Prozentpunkte) hat sich gegenüber Vorjahr und Vorquartal verbessert. Dies geht

einher mit gestiegenen Umsätzen und Auftragsengängen im Vergleich zum Vorquartal. Kostendruck wird bei den Gewinnbewertungen sichtbar, gegenüber Vorquartal werden gesunkene Gewinne gemeldet, gegenüber Vorjahr gleich bleibende.

Die Erwartungen im Güterverkehr sind sowohl gegenüber Vorjahr als auch Vorquartal eingetrübt. Der Personenverkehr geht von gleich bleibenden Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal aus, im Vergleich zum Vorjahr sind diese sogar aufgehell.

Die Geschäftserwartungen (1,2 Prozentpunkte) sind etwas eingetrübt, dennoch wird mehrheitlich von steigenden Umsätzen ausgegangen. Die Beschäftigung soll nahezu konstant bleiben.

Der Güterverkehr hat durch die Industrie eine gute Auftragslage, die Entwicklung im Bau könnte neuen Druck aufbauen. Die Entlastung im Personenverkehr resultiert auch aus der leichten Entspannung beim Konsumverhalten der Bevölkerung.

Der Güterverkehr meldet Lageverschlechterungen, der Personenverkehr dagegen Verbesserungen.